

am schnellsten und sichersten zum Ziele gelänge, und wodurch, je nach Belieben der einzelnen Handlungen, die leidigen geld- und zeitraubenden unverlangten Nova-Sendungen gänzlich vermieden werden könnten. —

Trier im December 1841.

E. Tr.

Manifoldiges.

Einkünfte italienischer Schriftsteller. Herr Valery, bekannt durch seine historischen und literarischen Reisen in Italien, giebt ein neues Werk über dies Land: *Curiosités et anecdotes italiennes* heraus, dem die *Revue de Paris* in der Nummer vom 28. Novbr. einige Bruchstücke entlehnt. Eines derselben enthält folgende nicht uninteressante Details über die Honorare der Schriftsteller. „In Italien treibt man Wissenschaften und schöne Literatur um ihrer selbst willen, denn die Beschäftigung mit der Literatur ist keineswegs einträglich, und man muß reich sein, um zu schreiben. Ariost ließ seinen Roland auf seine Kosten drucken, und die ersten Ausgaben des *Gerusalemme liberata* erschienen verstümmelt und incorrect gegen Tasso's Willen. Meistens schägen sich die Verfasser glücklich, wenn der Buchhändler sich mit dem Druck belasten will. Mailand, Venedig, Florenz sind die einzigen Städte, wo Manuscripte manchmal bezahlt werden; selten übersteigt ihr Preis 40 Francs für den Bogen, was also für einen Band von 500 Seiten 1000 Fr. ausmacht. Die edelsten Geister Italiens beziehen keineswegs aus ihren Arbeiten den glänzenden Ehrensold französischer und englischer Schriftsteller. Monti's Uebersetzung der Iliade brachte ihm nicht mehr wie 400 Fr. ein. Parini spannte seine Forderungen schon hoch, als er für den Wiederabdruck seiner zarten Gedichte *il Mattino* und *il Mezzo giorno*, denen er noch *la Sera* hinzufügte, von einem venetianischen Buchhändler 150 Zechinen (1792 Fr.) begehrte. Die erste Ausgabe der schönen Tragödie „*Adalchi*“ von Manzoni deckte die Kosten nicht, und das populäre Drama *i Promessi Sposi* brachte ihm von dem mailändischen Buchhändler, Vinc. Ferrario, für die erste Auflage von 1821 nur 1000 Franken ein. Silvio Pellico erhielt nicht mehr von einem Turiner Buchhändler für die erste und einzige italienische Ausgabe der *Prigioni*, die so unzähligemal im Auslande nachgedruckt wurde. Der erste lyrische Dichter Italiens, Gius. Borghi, verlor bei dem Druck seiner Hymnen, welche die 26. Auflage erlebten. Der gewandte Dichter und Versmacher Grossi, den man vor einiger Zeit als die Hoffnung des italienischen Parnasses betrachtete, mußte, um zu leben, den Musen entsagen, und zu Mailand eine Notarstelle annehmen. Dazu kommt noch die in Italien viel strenger als in Frankreich beobachtete Sitte,

ein Buch allen seinen Freunden, selbst denen, von welchen man verabscheuet ist, zu übersenden, eine erzwungene Huldigung, über welche der Abbate Galiani sich lustig machte, als er unter dem Schleier der Anonymität seine Reflexionen über den neapolitanischen Dialekt herausgab, und bemerkte, er habe kein besseres Mittel auffinden können, als dieses, um zugleich seine Freunde und seine Exemplare zu behalten. Diese traurige Lage der italienischen Schriftsteller hat sich jedoch einigermaßen gebessert, seit, mit Ausnahme Neapels, in ganz Italien das literarische Eigenthum garantirt wurde, und mehrere ziehen jetzt einen rechtmäßigen und genügenden Gewinn aus ihren Arbeiten. (Ausland.)

Der Censor eines hannoverschen Blattes strich die wichtige Bemerkung aus Dingelstedt's Salon: die Gedächtnißfehler der Schauspieler sind unter dem Namen Kunstpausen in den Adelsstand erhoben worden. Es war natürlich „der Adelsstand“ der diesen Strich mit rother Dinte verschuldet hat. Derselbe geistreiche Censor hat auch früher Becker's Rheinlied für censurwidrig erklärt. (Gewalts Europa.)

Das Berliner politische Wochenblatt hat mit dem Schlusse des verflossenen Jahres zu erscheinen aufgehört.

Die Pariser Presse lieferte während des Jahres 1841 überhaupt 6300 Werke, 1163 Kupferstiche, Lithographien u., 145 Pläne und Karten, 428 Musikstücke, zusammen 8036 Drucksachen.

Ein von der Postbehörde St. Gallens herausgegebenes Verzeichniß schweizerischer Zeitungen führt deren 70 auf.

Börse in Leipzig am 10. Januar 1842. Im Bierzebnthaler-Fuß.	Surze Sicht.	2 Monat.	3 Monat.
	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.
Amsterdam	139½	—	—
Augsburg	102½	—	—
Berlin	— 99½	—	—
Bremen	108	—	—
Breslau	99½	—	—
Frankfurt a. M.	101½	—	—
Hamburg	149½	148	—
London	—	—	6, 20½
Paris	79½	—	78½
Wien	103½	—	—

Louisdor 8½, Holl. Duc. 5, Kais. Duc. 5, Bresl. Duc. 5, Paff. Duc. 4½,
Conv. Species u. Gulden 3½, Conv. Zehn. u. Zwanzig-Kr. 3½.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.